

BRÜTTEN

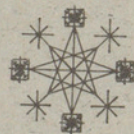
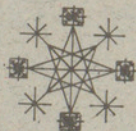
Mitteilungsblatt

18. Dezember 1981 Nr. 126

DER WUNDERSTERN

Hätte einer auch mehr Verstand
als wie die drei Weisen aus dem
Morgenland
und liesse sich dünken, er wäre
wohl nie
dem Sternlein nachgereist wie sie;
dennoch, wenn nun das Weihnachts-
fest
seine Lichtlein wonniglich scheinen
lässt,
fällt auch auf sein verständig
Gesicht,
er mag es merken oder nicht,
ein freundlicher Strahl
des Wundersternes von dazumal.

Wilhelm Busch



UNSERE GEMEINDE BEIM JAHRESWECHSEL

Mit dem zu Ende gehenden Jahr wurde ein Markstein gesetzt in der Brüttemer Geschichte. An der Budget-Gemeindeversammlung im Januar wurde dem 6 Millionen-Projekt für das neue Gemeindezentrum im Brüel mit grosser Mehrheit zugestimmt. Feuerwehr und Zivilschutz werden in Zukunft in Räumlichkeiten untergebracht sein, die für eine zeitgemässe Ausbildung nötig sind und den vielen modernen Gerätschaften, die es heute dazu braucht, genügend Platz bieten. Für die Gemeinderatskanzlei, die unbedingt auf mehr Platz angewiesen ist, sobald das Steueramt nicht mehr im Nebenamt geführt werden kann, drängt sich die neue Gemeindeverwaltung im Zentrum geradezu auf. Mit den 2 Sitzungszimmern wird endlich auch für die Behörden ein gefreuerter Arbeitsort gefunden sein - in jeder anderen Gemeinde längst eine Selbstverständlichkeit. Die Bibliothek und der viel umstrittene Saal werden beweisen müssen, dass sie einem Bedürfnis entsprechen und fleissig genutzt werden. Dass unsere Stimmbürger diesem grossen, aber sicher unbedingt nötigen Bau überwältigend zugestimmt haben, soll an dieser Stelle nochmals bestens verdankt werden. Engpässe und Provisorien, die viel Geld verschlungen hätten, wären die Folgen einer Ablehnung gewesen, und Neuplanungen und Projektierungen hätten die bestehenden Probleme auch nicht unbedingt besser lösen können. Mit dem Bau ist nun begonnen worden, die ersten Arbeiten sind vergeben und, vorausgesetzt, dass alles planmässig verläuft, sollten die Räumlichkeiten auf Frühjahr 1983 bezogen werden können. Baukommission und Gemeinderat wachen darüber, dass die vielen Probleme und Fragen, die bei jedem Bau entstehen, gut gelöst werden können und hoffen, dass die Mehrkosten nicht über den Rahmen der Teuerung gehen. Es zeigt sich jetzt schon, dass bei einem Zuwarten mit diesem Bau mit bedeutend höheren Kosten hätte gerechnet werden müssen.

An der nächsten Gemeindeversammlung wird entschieden werden müssen, ob eine Industriezone südlich unseres Dorfes entstehen soll. Im Moment, da diese Zeilen geschrieben werden, ist noch nichts entschieden. Durch diese Initiative sollte aber jeder Stimmbürger wachgerüttelt sein, in dieser Angelegenheit eine Standortbestimmung zu machen. Wie sich unser Dorf weiterentwickeln soll, ist nicht gleichgültig. Es ist nur zu hoffen, dass eine möglichst grosse Stimmbeteiligung

einen klaren Entscheid fällen wird. Für oder gegen eine Industriezone - jede Meinung soll respektiert und geachtet werden.

Die Arbeit des Gemeinderates in diesem Jahr war denn auch hauptsächlich durch diese 2 Traktanden - Gemeindezentrum und Initiative Industriezone - bestimmt. Das beweisen die über 30 Stizungen des Gemeinderates, die neben den verschiedenen Kommissionssitzungen doch eine rechte Belastung dieser Behörde bedeuten. Leider sind aber eben durch diese sehr starke Beanspruchung im Nebenamt nicht mehr alle Gemeinderäte bereit, diese Arbeitslast auf sich zu nehmen und verzichten auf eine Wiederwahl. Beide, Hermann Durrer und Willi Juncker, setzten sich voll und uneigennützig für die Belange der Gemeinde ein. Ich glaube, die Gemeinde ist ihnen sehr zu Dank verpflichtet. Es braucht viel Idealismus einerseits und Verzicht auf vieles andererseits, um mit den oft unangenehmen Problemen fertig zu werden. Es ist nur zu hoffen, dass sich wieder so initiative tüchtige Leute für dieses Amt zur Verfügung stellen werden. So ist denn fürs kommende Jahr mit einer Neukonstituierung unserer Behörde zu rechnen und andere Leute werden die kommenden Aufgaben wieder in Angriff nehmen. Unser Gemeindeschreiber Hs. Eichholzer, der seit Mitte September neu im Amt ist, hat sich schon bestens eingearbeitet und wird dem Gemeinderat in Zukunft gut beratend zur Seite stehen. Wir hoffen, dass uns das kommende Jahr Glück, Gesundheit und Zufriedenheit bringen wird und weltweit der Frieden erhalten werden kann. In diesem Sinne wünsche ich allen Brüttemern ein glückhaftes 1982.

Hans Baltensperger
Gemeindepräsident



AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Ei) Zum an den Anfang gestellten Thema "Gemeindezentrum" sind weitere Arbeitsvergebungen zu melden. So wurden für die elektrischen Installationen die Arbeitsgemeinschaft M. Gamper, Winterthur/Zwiwo AG Neftenbach und für die Heizungsanlagen die Firma Tribelhorn AG, Winterthur berücksichtigt. Mit dem früher getroffenen Entsch. für die erdverlegte Variante der Tankanlage konnten jetzt zwei 30'000 lt Tanks gewählt werden, die einen gut anderthalbfachen Jahresbedarf abdecken. Vergeben wurden weiter die Arbeiten für die sanitären Installationen an die Firma Stucki AG, Andelfingen und die Isolationsarbeiten an Heizungs- und Lüftungsleitungen der Firma Schneider + Co AG, Winterthur. Die totale Vergebungssumme dieser Arbeiten beträgt rund 520'000,-- Fr. Damit wurden bis zum 1. Dezember Arbeiten für rund 2.1 Mio. Franken vergeben.

Des weitern wurde im Gemeinderat behandelt:

- Die Baubewilligung zum Einbau einer 3 1/2 Zimmerwohnung im Bauernhaus an der Unterdorfstrasse 17 und die Bewilligung von diversen Revisionsplänen.
- Die Eingabe an die Verkehrsbetriebe Winterthur für eine fakultative Haltestelle beim Hofacker.
- Für folgende Institutionen freiwillige Beiträge gesprochen: Helvetas Fr. 1000,--, Kant. Schützenfest Zürcher Unterland Fr. 500,-- und für die Stiftung Wagerenhof, Heim für geistig Behinderte Fr. 500,--.
- Durch das Amt für Wasserbau und Gewässerschutz wurde die Gemeinde Brütten zusammen mit Lindau und Nürensdorf der Grube Homberg zum Betrieb einer gemeinsamen Deponie für landwirtschaftliche Abfälle zugewiesen. Der dafür ausgearbeitete Vertrag und das Benutzerreglement wurde genehmigt.
- Mit der Einführung des Jugendhilfegesetzes wurde die Alimentenbevorschussung eingeführt. Für die Abklärung und den Vollzug wird das Jugendsekretariat Winterthur beauftragt, über die Gewährung entscheidet auf Antrag des Jugendsekretariates die Vormundschaftsbehörde.
- Im amtlichen Quartierplanverfahren für das Zelgli wurde die Schlussabrechnung im Betrage von Franken 46'078,60 und der Kostenverlegerplan genehmigt.
- Zum kommunalen Gesamtplan der Stadt Winterthur wurde Stellung genommen. Da die gemeinsame Grenze aus-

schliesslich durch Wald verläuft, gibt es keine Konflikte.

- Einem Gesuch der Brühlgutstiftung Winterthur zur Neuregelung für die Gewährung von Betriebsbeiträgen an das Wohnheim Brühlgut, bzw. Lindengarten und die Winterthurer Invaliden-Werkstätten wurde entsprochen. Für Benützer mit gesetzlichem Wohnsitz Brütten beträgt der jährliche Beitrag 750,-- Fr. für behinderte Mitarbeiter der Werkstätten und 4'680,--Fr. für Pensionäre.

Ins Eigentum der Gemeinde übernommen und mit Vertretern des Quartiers Hofacker an einer kleinen Feier besiegeelt wurden die Strassen und Kanäle des besagten Quartiers. Ebenfalls ins Eigentum der Gemeinde abgetreten wurde die Harossenstrasse.

Rücktritte Amtsdauer 1978 - 1982

Auf das vom Gemeinderat festgesetzte Datum vom 30. November haben bis zum 11. Dezember folgende Behördenmitglieder den Rücktritt auf Ende Amtsdauer eingereicht: Beim Gemeinderat Hermann Durrer und Willy Juncker, bei der Kirchenpflege Marianne Baltensperger und Rosa Morf, bei der Rechnungsprüfungskommission Robert Allgaier und Paul Bosshart, bei der Gesundheitsbehörde Peter Baltensperger-Meier und Paul Kägi, bei der Armenpflege Walter Morf und beim Wahlbüro Willy Bangerter, Peter Baltensperger-Eugster und Anton Scherrer.

Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982 - 1986

Die Erneuerungswahlen für die nächste Amtsdauer wurden für den Gemeinderat, die Schul- und Kirchenpflege sowie den Gemeindeammann und Betreibungsbeamten auf den 7. März 1982, die Erneuerungswahlen für die Rechnungsprüfungskommission, die Gesundheitsbehörde, die Armenpflege und die Steuerkommission auf den 25. April 1982 festgesetzt.

Am durchgeführten Neuzuzügerabend im Restaurant Hofacker nahmen 22 Eingeladene teil. Sie wurden durch den Präsidenten der Politischen Gemeinde, der Schul- und Kirchenpflege und den Dorfpfarrer begrüsst. Mit Dias aus früheren Jahren bis jetzt hat dann Hansueli Kägi die Neubrüttemer in Dorf und Landschaft eingeführt und die Entwicklung vom Bauerndorf bis zur Gemeinde mit über 1200 Einwohnern gezeigt. Als Neubrüttemer hat dem Schreiber diese Diaschau gefallen und er dankt, sicher auch im Namen aller Anwesenden, Herrn Kägi dafür.

* * * * *
* * * * *
* * * * *

BUDGETGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 11. DEZEMBER 1981

(b) Gemeindepräsident Hans Baltensperger kann 172 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger begrüßen. Von den 18 eingeladenen Jungbürgern hat leider nur einer den Weg in die Turnhalle gefunden, auch wenn die Jungbürgerfeier erst im Januar stattfindet, hätte die Einladung doch ein grösseres Echo verdient, wird damit doch den zukünftigen Mitgestaltern unserer Demokratie die Gelegenheit geboten, sich am praktischen Beispiel über den Ablauf einer Gemeindeversammlung zu orientieren.

Finanzvorstand Hermann Durrer erläutert das Budget der politischen Gemeinde. Der einfache Staatssteuerertrag steigt gemäss Voranschlag um 13 %, die Steuerkraft pro Einwohner ist aber immer noch rund 20 % unter dem Kantonsmittel. Dank der weitsichtigen Finanzplanung, welche die Vorfinanzierung der Gemeindebauten im Brüel beinhaltet, kann der Gesamtsteuerfuss (inkl. ref. Kirchensteuer) neu auf 138 % festgesetzt werden, das entspricht einer Reduktion um 8 % (politische Gemeinde -5 %, Schulgemeinde -3 %). Insgesamt ist der Steuerfuss damit in den letzten vier Jahren um 23 % gesenkt worden. Im ordentlichen Verkehr sind im Besonderen die Aufwendungen von Fr. 300'000.-- an den Brutto-Rückschlag des AOV zu verzeichnen, davon entfallen Fr. 288'000.-- auf die Gemeindebauten im Brüel, dieser Betrag wird in späteren Rechnungen - nach der Fertigstellung der Bauten - als Folgekosten für diese erscheinen. Im weiteren sind Mehraufwendungen für Verwaltungsaufgaben zu registrieren, bedingt durch Teuerung und dringend notwendigen Personalzuwachs, erhöhter Defizitdeckungsanteil an die Verkehrsbetriebe Winterthur für den Autokurs Winterthur - Kloten und ein grösserer Zinsaufwand für entlehnte Kapitalien wegen der Erhöhung der Hypothekarzinsen.

Der AOV weist einen Rückschlag von Fr. 3'223'000.-- auf, zu dessen Verminderung wird ein einmaliger Beitrag von Fr. 2'503'000.-- ausgerichtet, dieser setzt sich aus Fr. 2'203'000.-- Fondsentnahme und Franken 300'000.-- aus dem OV zusammen. Gesamthaft gesehen werden die Kosten der Gemeindebauten zu zwei Dritteln aus Vorfinanzierungen gedeckt und ein Drittel, rund 1,8 Mio., wird den Haushalt belasten. Diese Neuverschuldung entspricht ca. einem Total-Jähreseinkommen der Gemeinde. Das Budget und der Steuerfuss von 70 % werden einstimmig angenommen.

Eine rege Diskussion löst das zweite Traktandum aus, die Initiative "Gewerbezone Brütten". Herr Paul Meili und 150 Mitunterzeichner hatten vor Jahresfrist eine Initiative eingereicht, die die Schaffung einer Gewerbezone im Süden von Brütten, westlich der Tüfi-Strasse und entlang der alten Zürcherstrasse vorsieht. Der Gemeinderat hat nun die sich aus der Initiative ergebenden Konsequenzen abgeklärt und beantragt der Versammlung die Verwerfung der Initiative aus landschaftsschützerischen, wie auch aus finanziellen Gründen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass der Kantonsrat auf Antrag des Gemeinderates über eine solche Zone zu befinden hat, da sie eine Aenderung des Kantonalen Gesamtplanes mit sich bringt. Herr Paul Meili setzt sich vehement für die Initiative ein, hält er doch für seinen Sägereibetrieb am jetzigen Standort aus verschiedenen Gründen die Tage bis zur Betriebsschliessung für gezählt. Er kämpft aber auf einsamem Posten, erhält er doch nicht einmal aktive Rückendeckung von anderen Gewerbetreibenden. Die meisten Votanten setzen sich für ein Verbleiben des Gewerbes am jetzigen Standort ein. Auch der Gemeinderat möchte im Rahmen des kommenden Nutzungsplanverfahrens durch die Schaffung geeigneter Zonen dem Gewerbe eine sichere und wirtschaftliche Existenz ermöglichen. Bei der Abstimmung erhält die Initiative 34 Ja Stimmen gegen 111 Nein, sie wird damit deutlich abgelehnt. Daraus zu schliessen, Gewerbe sei in Brütten unerwünscht, ist aber sicher falsch; es bleibt zu hoffen, dass der Gemeinderat den Worten nun Taten folgen lässt und damit sein Interesse, das er an gesunden Gewerbebetrieben hat, unterstreicht.

Diskussionslos werden die weiteren Traktanden im Sinne der Anträge des Gemeinderates verabschiedet. Es sind dies:

1. Erstellung eines Notanschlusses des Elektrizitätswerkes Brütten an das Netz der EKZ zur Vermeidung längerer Stromunterbrüche bei Beschädigung der Hauptzuleitung durch Unwetter.
2. Erstellung einer Strassenbeleuchtung an der Harossenstrasse sowie die Erweiterung der Gemeinschaftsantennenanlage an der gleichen Strasse.
3. Erschliessung einer Bauparzelle der politischen Gemeinde.
4. Der Verkauf der Altliegenschaft Dorfstrasse 6. Hier ist zu bemerken, dass der Käufer das Objekt innerhalb zweier Jahre nach der Eigentumsübertragung

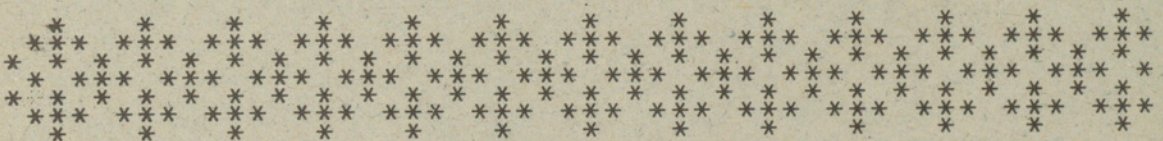
fachmännisch zu renovieren hat, die Liegenschaft im heutigen Zustand ist unbewohnbar, deshalb darf der Verkaufspreis von Fr. 90'000.-- für die 214 qm Grundfläche mit Haus sicher als angemessen taxiert werden.

Einziges Traktandum der Schulgemeinde ist das Budget, welches von Herrn Peter Merz in humorvoller Weise kommentiert wird. Die Annahme des Voranschlages und des Steuerfusses von 56 % erfolgt einstimmig.

Die reformierte Kirchgemeinde legt ebenfalls nur das Budget zur Genehmigung vor. Dem Budget selber erwächst vorerst keine Opposition, jedoch verlangt ein Redner, es sei der Kirchensynode mitzuteilen, dass die Gewährung des Unterstützungsbeitrages von Fr. 600'000.-- für die nächsten zwei Jahre an das Zürcher AJZ von vielen Angehörigen der reformierten Landeskirche als Affront empfunden wird. Der Kirchenpflegepräsident will diese Worte nicht entgegennehmen und weiterleiten, da sie nichts mit dem Traktandum zu tun hätten. Durch seine unnachgiebige Haltung provoziert er einen Ablehnungsantrag gegen das Budget, dieser dringt zwar nicht durch, erhält aber doch eine beachtliche Stimmzahl. Die Haltung des Kirchenpflegepräsidenten ist umso unverständlicher, als die Kirchgemeindeversammlung sonst sehr "familiär" geführt wird. Es ist zu hoffen, dass diese Worte trotzdem einigen Synodalen zu Ohren kommen und diese sich dann überlegen müssen, ob sie nun den Willen des Volkes durchzusetzen haben, oder aber weiterhin Randalierer und Gesetzesbrecher mit grosszügigen Geldspenden aus Steuergeldern unterstützen wollen. Man hätte erwarten dürfen, dass ein Beitrag dieser Grösse wenigstens dem obligatorischen Referendum unterstellt worden wäre.

Zum Schluss der Gemeindeversammlung wird Fräulein Ines Förderer, deutsche Staatsangehörige, von der Bürgergemeinde einstimmig in das Bürgerrecht der Gemeinde Brütten aufgenommen und damit zugleich Schweizerbürgerin. Der Gemeindepräsident schliesst die Versammlung kurz nach 22 Uhr.

W. Bieri



MITSPRACHE IN KIRCHLICHEN ANGELEGENHEITEN

Das Votum an der letzten Kirchgemeindeversammlung zum Engagement der Landeskirche in der Trägerschaft des selbstverwalteten Jugendzentrum Zürich gibt der Kirchenpflege Anlass zu einigen grundsätzlichen Bemerkungen über die Möglichkeiten des Stimmberechtigten zur Einflussnahme auf kirchliche Angelegenheiten.

Beim angesprochenen Thema handelte es sich um ein Geschäft, für das die Kirchgemeindeversammlung nicht zuständig ist. Die Verhandlungsführung an der Kirchgemeindeversammlung ist an das Gesetz über das Gemeinwesen gebunden. Es bestimmt, dass Stimmberechtigte befugt sind, Anträge auf Abänderung, Verwerfung oder Verschiebung der fristgerecht publizierten Verhandlungsgegenstände zu stellen. Der Stimmberechtigte kann der Gemeindevorsteherschaft auch eine schriftliche Initiative einreichen, die, sofern die Gemeindeversammlung als zuständig erkannt wird, innert drei Monaten an der Gemeindeversammlung behandelt werden muss. Schliesslich hat der Stimmbürger das Recht, über einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung an der Gemeindeversammlung Auskunft zu verlangen, wenn er dies 4 Tage zuvor schriftlich verlangt.

Es gab somit sachlich wie rechtlich keine Möglichkeit, auf das Anliegen des Votanten einzutreten. Allenfalls hätte ein Ordnungsantrag gestellt werden können, unter "Verschiedenes" eine Aussprache über das Thema zu führen. Ueber diesen Antrag hätte die Versammlung abstimmen können.

Die Kirchenpflege hatte in diesem Zeitpunkt keine Veranlassung, von sich aus eine derartige Aussprache zu beantragen. Aufgrund nachträglicher Aeusserungen von Gemeindegliedern wird aber die Kirchenpflege die Einberufung einer freien Versammlung (gem. Kirchenordnung Art. 30) prüfen. Beschlüsse solcher Versammlungen haben den Sinn von Anregungen.

Zum vorliegenden Thema könnten z.B. Anregungen an die Adresse der sechs Synodalen gerichtet werden, die die Gemeinden des Bezirks Winterthur-Land in der Synode vertreten. Die Kirchenpflege könnte die drei Damen und drei Herren, von denen niemand in Brütten wohnhaft ist, zu dieser Versammlung einladen.

Die Kirchenpflege begrüsst die Teilnahme an kirchlichen Anliegen und kommt dem Bedürfnis nach öffent-

licher Meinungsbildung sehr gerne entgegen, soweit es im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten liegt.

Der Präsident der Kirchenpflege
Dr. W. Bürki

* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *

INITIATIVE "GEWERBEZONE BRUETTEN"

Rückblick eines Gewerbetreibenden auf die Gemeinde-
versammlung vom 11.12.1981

Leider hat sich die Diskussion um die Gewerbezone nur um die persönlichen Besitzverhältnisse und den Streit des Initianten mit dem Gemeinderat abgewickelt. Dass für viele Brüttemer der Eindruck erweckt wurde, dass es sich dabei nur um Ausnützung der Gemeinde zur Befriedigung persönlicher Interessen handelte, war auch der Grund zur Ablehnung der Initiative. Mit der Aufklärung der Bürger über die Landeigentümer dieser Zone wurden sie in dieser Hinsicht noch bestärkt, so dass die Vorteile, die diese Zone nicht nur für das Gewerbe, sondern auch zum Schutz und zur Erhaltung des Dorfbildes gebracht hätte, überhaupt nicht in Betracht gezogen wurde.

Zum Bedenken des Gemeinderates, keinen Einfluss mehr auf die Bauweise dieser Zone zu haben, möchte ich auf folgende Punkte hinweisen:

1. Mit dem Bau der Sägerei und dem dazugehörigen Platzbedarf für die Lagerung von Rund- und Schnittholz wäre die Parzelle P. Meili schon ziemlich überbaut.
2. Durch das Fehlen eines Bahnanschlusses und die erschwerten Zufahrten (dies wurde auch vom Gemeinderat festgestellt) und die beschränkten Ausmasse dieser Zone ist es für die Grossindustrie uninteressant.
3. Infolge der erschwinglichen Bodenpreise wäre es somit für einen jungen Unternehmer überhaupt erst möglich, in Brütten eine Existenz aufzubauen.

Einen weiteren Vorteil für sämtliche Höfe an der Züricherstrasse bis zum Büechli böte der Anschluss an die Kanalisation. Hat doch das Amt für Gewässerschutz bei Einzelnen schon vorgeschrieben.

Zur finanziellen Belastung der Gemeinde durch die Realisierung dieser Zone bin ich überzeugt, dass durch den Wegfall (die allein ca. Fr. 2 Mio. kostet und sicher gebaut werden muss) die Möglichkeit für eine kostengünstigere Variante bestanden hätte. Indem durch den Bau des Hauptkanals entlang der Zürcherstrasse die Möglichkeit bestanden hätte, sämtliche Entlastungskanäle der Gemeinde in obengenannten Kanal zu führen.

Für den Schutz der Landschaft und des Dorfbildes kann ich mich mit dem Gemeinderat nur einverstanden erklären, was den von P. Meili grosszügigen Vorschlag zum Abtausch der Bauzone Zelgli in die Industriezone möglich gemacht hätte. Durch die Verwerfung der Initiative ist es nun möglich, Wohnbauten mit grösserem Kubus aufzustellen, was sicher die Bodenpreise auf einen für das Gewerbe unrealisierbaren Betrag ansteigen lässt. Ob es im Sinne des Gemeinderates und der Bevölkerung ist, eine Ueberbauung ähnlich Brühl zu realisieren, möchte ich bezweifeln. Doch hoffe ich, dass deswegen nicht wieder sämtliche Landbesitzer als Spekulant angesehen werden. Auch andere Leute verkaufen Bauland.

Das schlechte Abschneiden der Gewerbetreibenden in Brütten zur Umfrage des Gemeinderates hat wohl keinen überrascht, haben doch die meisten ihren Betrieb an ihrem gewünschten Ort, und andere mussten ihn infolge Fehlens einer geeigneten Zone in andere Gemeinden verlegen.

C.M.

* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *

ZUR NAECHSTEN DOPPELSEITE

Ich möchte die diesjährige Reihe mit zwei Prunkstücken abschliessen. Sie entstammen der grossen Sammlung von Insektendarstellungen, welche in der Winterthurer Stadtbibliothek aufbewahrt wird. Sie stellt wohl den wertvollsten Teil des Schellenbergschen Nachlasses dar. Die Sammlung besteht aus über 3500 originalen Insektenaquarellen, welche Schellenberg als Vorlage für die gestochenen Buchillustrationen benützte, deren zwei auf der folgenden Doppelseite abgebildet sind. Unsere Schwarz-Weiss-Reproduktion vermag nur einen Teil des Zaubers zu vermitteln, der von den kolorierten Exemplaren ausgeht.

Schellenberg war selbst ein eifriger Insektensammler; er lebte in der Zeit des legendären Schmetterlingsnetzes (wie übrigens auch der Botanisierbüchse). Insektensammeln war Mode. Die Liebe des Künstlers zum Objekt spricht aus den grossartigen Darstellungen.

Ueber Quellenangaben zu den im Laufe des Jahres publizierten sowie zu anderen Bildern Schellenbergs gebe ich gerne Auskunft.

Hans Hoerni

III. LEPIDOPTERA.
Sphinx. I. 1. II. 2. 3. III. 4. 5. IV. 7. 8.

Tab. XX.



Rest. Sonnenhof
VOLKSHOCHSCHULE
BRÜTTEN

BRÜTTEN EINST UND HEUTE
GEOGRAFIE

PROF. DR. FRITZ SCHIESSER
DIENSTAG 12. JAN. 20.00 -
21.30

GESCHICHTE

DR. HANS KLÄUI
DIENSTAG 19. JAN. 20.00 -
21.30

NEUZEIT

DR. HANS-ULRICH KÄGI
DIENSTAG 26. JAN. 20.00 -
21.30

EINZELKARTE	KURSKARTE
JUGENDLICHE 5.-	10.-
ERWACHSENE 8.-	21.-

1. COLEOPTERA.
Cerambyx. *Leptura.*

Lib. V.

Fig. 1.



WILLI'S WEIHNACHTSFREUDE

Im Jahre 1941, wie alle Jahre um die Weihnachtszeit, reiste unser Willi in sein Heimatdorf im Toggenburg, um das schöne Fest im Kreise seiner Eltern und zahlreichen Geschwister zu feiern. Die Freude über dieses Ereignis war ihm lange vorher anzumerken. Willig war der Willi und zu mancherlei Spässen aufgelegt. Während der Kriegsjahre waren die Winter besonders streng, so dass mein Vater das Ross vor den blau bemalten Schlitten spannte, um Willi von Brütten nach Winterthur zu bringen. So sassen also die beiden auf dem Schlittenbock, Willi die Zipfelkappe fest über die Ohren gezogen. Nur seine lustigen Augen und sein breit lachender Mund waren zu sehen. Der Vater mit gewichsten Schuhen und Schnauz, der prächtig in die Höhe gezwirbelt war und wie ein schwebender Vogel aussah. Einen Filzhut hatte er sich auf seine Kappe gestülpt und die Wadenbinden sassen stramm an seinen Beinen. Wie ein Patriarch sass er auf dem Bock und gab uns Kindern nochmals Anweisungen für unsere Arbeiten. "Marili wird der Mutter beim Backen helfen. Heiri soll das Futter rüsten für den Abend. Bethli soll die Messer und Ofenknöpfe putzen, damit sie dann schön funkeln, wenn der Christbaum brennt. Der kleine Hansli darf der Mutter Holz in die Küche tragen. Das sage ich Euch nochmals ausdrücklich." Dann ein Winken, munter trabte Max, unser Pferd, mit lustigem Schellengeklingel durch die klare Winterlandschaft davon.

Wir machten uns an die Arbeit, denn wenn Vater "ausdrücklich" sagte, dann hatte alles präzise so zu geschehen. Heiri hinderte das jedoch nicht, zu sagen: "Ich gehe jetzt "ausdrücklich" in den Keller, und werde zuerst die grösste, schönste Pastorenbirne fressen." Sogleich hatte ihn Tante Elise am Haarschopf erwischt und meinte, dass es uns Kindern doch gehörig an Respekt mangle unserem Vater gegenüber. Mutter sagte gelassen: "Freilich Engel sind sie keine, doch streiten wir nicht, es ist ja Heiliger Abend heute."

Unterdessen waren die beiden mit dem Schlitten am vereisten Steigbrunnen vorbeigekommen, Vater musste das junge Pferd fest am Zügel halten, denn zu lange ist es nicht mehr aus dem Stall gekommen. Alsdann nahte mit Geklirr und Gerassel das Bierauto von Winterthur her. Das Pferd scheute, bäumte sich und raste

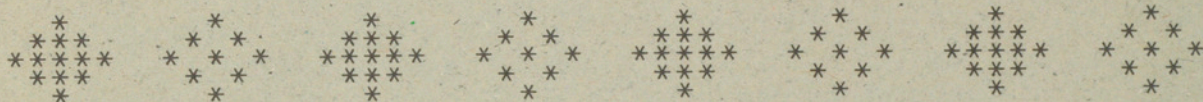
in blinder Angst davon. Vater und Willi versuchten mit vereinten Kräften das Gefährt zu bremsen. Doch die Fussleiste krachte und die vordere Schlittenwand brach durch. "Gump ab", schrie Vater und rettete sich mit einem Satz auf den sicheren Boden. Was er nun sah, liess ihn erstarren - Willi wurde nachgeschleift. Mit dem linken Bein hing er am Schlitten, mit dem andern stampfte er verzweifelt nach der Kufe, bis die Hose riss und er sich befreien konnte. Er sah jämmerlich aus. Die Hose, Unterhose mit samt der Haut am Hintern durchgescheuert und ein Hosenbein in Fetzen. Vater half ihm auf die Beine und rannte alsdann seinem Schlitten nach. Die Leute stoben auseinander, als das wilde Pferd durch die "Langgass" sprengte. Viehhändler Zahner kam gerade des Weges. Er kannte Ross und Schlitten, weil er bei "Weber Göpf" in Brütten wohnte. Ihm gelang es, den Ausreisser am Halfter zu fassen und langsam zum Stehen zu bringen. Vater konnte ihm dafür nicht genug danken. Eine Jammergestalt, die linke Hand auf dem Rücken, versuchend die Blösse zu bedecken, am rechten Arm den grossen Deckelkorb mit der "Metzgete" - auch der war auf der Strasse gelandet - so näherte sich Willi humpelnd der Gruppe. Ein trockenes Schluchzen schüttelte ihn, als er Max eine Standpauke hielt: "Du himmeltrauriger, elender Chaib, du, mir so etwas anzutun, immer habe ich Dir vom besten Heu gegeben - und das ist jetzt der Dank - oder meinst Du etwa es sei ein Vergnügen, einen glühenden Arsch zu haben - und dann noch an Weihnachten, hä -?!" Der Vater beruhigte ihn: "Lass es gut sein, Willi. Bedenke, es hätte weit schlimmer enden können. Gehen wir in die "Gerwe", dort können wir den Schaden so gut wie möglich beheben." Die gütige Wirtin verarztete den Verunglückten aufs Beste, in der Nähstube, versteht sich. Derweil besorgte ihm sein Meister neue Hosen und brachte das Pferd in den warmen Stall.

Die Gaststube war voller bekannter Leute und manch einer steckte Willi etwas zu. Er schaute sich verwundert um - seltsam, so unverhofft im Mittelpunkt zu sein - "nicht schlecht", dachte er, und sein Deckelkorb füllte sich mehr und mehr. Obendrein schenkte ihm Theresli, das hübsche Küchenmädchen noch ein Lebkuchenherz. Das war Balsam für Willi und mindestens so wirksam wie die Wundsalbe. Nach einer gehörigen Stärkung konnte alsdann jeder seines Weges gehen. Willi mit der Eisenbahn zu seinen

Eltern, wo er sicher manches zu berichten hatte, Vater, mit fester Hand das erregte Pferd am Halfter führend, nach der Brüttemer Höhe.

Am Abend, als wir alle um den Christbaum sassen, Tante Elise die Weihnachtsgeschichte fertig erzählt hatte, und das letzte Lied verklungen..., meinte Vater sinnend: "Gott sei Dank, wir können noch von Glück sagen."

Elisabeth Isliker



MIT DEM RUECKEN IN DIE ZUKUNFT?

Unter diesem Titel finden im Januar/Februar 1982 drei Gesprächsabende statt. Worum geht es? Der Blick in die Zukunft, der Blick in meine Zukunft, lässt wohl niemanden einfach kühl. Es sind in jedem Menschen Erwartungen da, Hoffnungen, Ziele; aber auch Befürchtungen und Aengste. Wohin führt mein Weg in der Zukunft? Diese Frage kann niemand mit Sicherheit beantworten. Drehen wir deshalb der Zukunft den Rücken zu und blicken auf den Weg zurück, den wir schon gegangen sind? Oder finden wir die Kraft, getrauen wir uns, mit dem Gesicht nach vorn, aufrecht, weiterzugehen? Das sind die Themen der drei Gesprächsabende.

Schon früher, in biblischen Zeiten, waren diese Fragen aktuell. Beim Auszug des Volkes Israel aus Aegypten. Kurz nach dem Auszug wollten die einen lieber wieder umkehren, zurück zu den Fleischtöpfen Aegyptens; die anderen fassten Mut und wollten den Weg fortsetzen, auch im Nebel, auch ins Ungewisse hinein.

Wir wollen unser eigenes Fragen in Zusammenhang bringen mit diesen biblischen Texten und im Gespräch nach dem suchen, was uns weiterhilft.

Die Daten: Mittwoch, 20. Januar 1982
Mittwoch, 27. Januar 1982
Mittwoch, 3. Februar 1982
jeweils um 20.00 Uhr im Unterrichtszimmer der Kirche.

Reformiertes Pfarramt



GEMEINDEBIBLIOTHEK

Während des Jubiläumsjahres unserer Bibliothek haben sich jedes Monatsende drei glückliche Losgewinner, zwei Kinder oder Jugendliche und ein Erwachsener, über ihre Preise gefreut!

Im Gründungsmonat JANUAR haben wir eine AUSSERGEWOEHN-
LICHE UEBERRASCHUNG für Sie (Dich) bereit! Ihr (Dein)
Bibliotheksbesuch im ersten Monat von 1982 macht Sie
(Dich) zum potentiellen Gewinner!

In unserem reichhaltigen Bücherangebot (3500 Bände),
welches zweimal jährlich ergänzt wird, werden Sie
(wirst Du) auch bestimmt etwas Passendes zum Lesen
finden. Unsere Bibliothekarinnen beraten Sie (Dich)
gerne!

Für die Neuzuzüger:

Oeffnungszeiten: Dienstag 15.00 - 17.00 Uhr
Freitag 19.00 - 20.30 Uhr

Kulturkommission



SCHUELEREINSCHREIBUNG FÜR DEN KINDERGARTEN

Datum: Montag, 18. Januar 1982

Zeit: 16.15 Uhr - 17.00 Uhr

Ort: im Kindergarten, altes Schulhaus

Es können angemeldet werden Kinder des Jahrgangs 1976,
die neu in den öffentlichen Kindergarten eintreten.
Bitte bringen Sie den Geburtschein Ihres Kindes mit.

Jüngere Kinder können grundsätzlich keine aufgenommen
werden. Wenn noch freie Plätze vorhanden sind, richtet
sich die Aufnahme nach dem Geburtsdatum der Kinder.

Bis zum Beginn des neuen Schuljahres werden die Eltern
schriftlich über die Aufnahme oder Rückstellung benach-
richtigt.

Frauenkommission Brütten

AERZTLICHER NOTFALLDIENST - EIN AUFRUF!

Die diensttuenden Notfallärzte unserer Region gelangen mit einer dringenden Bitte an alle Einwohner. Um unseren Notfalldienst auch in Zukunft optimal ausführen zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen, indem Sie die Hausnummern gut sichtbar anbringen und diese, wenn möglich gut beleuchten. Es ist wünschenswert, dass Sie Ihre Gartenhecken und Sträucher gut zurückschneiden, damit auch diese die rasche und sichere Hinfahrt nicht behindern. Bedenken Sie, dass vielleicht Sie der nächste Patient sind!

Gesundheitsbehörde
Ärzte des regionalen
Notfalldienstes

*

*

DIENSTPLAN DER GEMEINDESCHWESTERN

19.12. - 25. 12. 1981	Fr. Förderer	Tel.33 25 48
26.12. - 1. 1. 1982	Fr. Wiprächtiger	Tel.33 26 45
2. 1. - 8. 1. 1982	Fr. Förderer	
9. 1. - 15. 1. 1982	Fr. Wiprächtiger	
16. 1. - 22. 1. 1982	Fr. Förderer	

Die Schwestern sind telefonisch am besten erreichbar

morgens zwischen 7.00 - 7.30 Uhr
mittags zwischen 12.00 - 12.30 Uhr
abends zwischen 18.00 - 18.30 Uhr

*

*

NOTHELFERKURS

Der nächste Nothelferkurs in Brütten beginnt am 7. Jan. 1982. Interessenten für diesen Kurs wollen sich bitte anmelden.

Kursdaten: Do.7./ Do. 14./ Do.21./ Mi. 27. Jan. und
Do. 4. Februar jeweils von 20 - 22 Uhr.
Ausweis wird nur bei absenzfreiem Kurs-
besuch ausgestellt.

Kursort: Schulhaus Chapf Brütten

Kursgeld: Fr. 50.-- pro Person, Ehepaare Fr. 90.--
inkl. allen Unterlagen. Bezahlung am
ersten Kurstag.

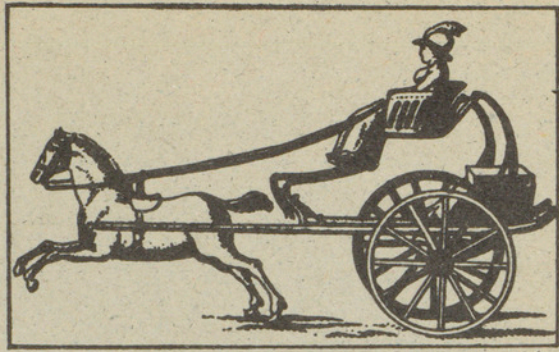
Anmeldung bis 1. Jan. 1982 an: Hansruedi Keller,
Chilerain 2
8311 Brütten
Tel. 052/ 33 25 14

*

*

BADEFAHRT NACH ZURZACH

Wir möchten auch in diesem Winter wieder zehnmals, jeweils dienstags, mit dem Car nach Zurzach fahren.



Erste Fahrt: Dienstag, 5. Januar 1982
Abfahrt: 8.00 Uhr ab Postplatz Brütten
Rückkehr: ca. 11.00 Uhr
Kosten pro Fahrt: Fr. 12.--

Anmeldungen nimmt gerne bis 28. Dezember 1981 entgegen Frau M. Wyss, Tel. 33 22 06

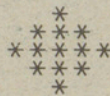
Die Anmeldung verpflichtet, wenn möglich, zu regelmäßigem Besuch. Im Verhinderungsfalle hätte vielleicht eine Nachbarin Lust, einmal mitzukommen.

Landfrauenverein Brütten

D A N K E * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Für die Besuche im Spital, die unzähligen guten Wünsche und lieben Worte, die ich immer wieder entweder selber empfangen oder vermittelt bekomme, möchte ich mich bei den Bewohnern von Brütten aufs Herzlichste bedanken.

Marianne Bertschinger



KLEINANZEIGEN

Zu kaufen gesucht:

Benzin-Kettensäge (auch defekt) für Bastler
Ch. Klöti, Telefon 33 23 70

Zu verkaufen:

Schwarzer, eleganter Damenwintermantel, Gr. 40/42,
kaum getragen, Telefon 33 24 43

Langlaufschuhe, gefüttert, Gr. 38, Telefon 33 24 47

Zu vermieten:

Garage, evtl. mehrjähriger Vertrag, Telefon 33 23 65

MITTEILUNGEN DER GEMEINDERATSKANZLEI

Rechnungen und Spesenabrechnungen 1981

Alle Gewerbetreibenden und Privaten, welche im laufenden Jahr im Auftrag der Gemeinde Arbeiten ausgeführt oder Lieferungen getätigt haben, werden gebeten, ihre Rechnungen bis spätestens 20. Januar 1982 an die Gemeinderatskanzlei einzureichen.

Die Präsidenten aller Kommissionen, sowie alle nebenamtlichen Funktionäre werden gebeten, ihre Spesenabrechnungen bis zum 28. Dezember 1981 der Kanzlei abzugeben.

*

*

Schalteröffnungszeiten der Gemeinderatskanzlei

Weihnachten/Neujahr 1981/1982

Donnerstag, 24. Dezember und Donnerstag, 31. Dezember (Silvester) geschlossen. An den übrigen Werktagen ist die Kanzlei zu den gewohnten Zeiten, 13.30 - 17.00 Uhr geöffnet.

*

*

Das Statthalteramt teilt mit:

Gemäss §97 des zürcherischen Wirtschaftsgesetzes werden für das Jahr 1982 die Tage, an denen öffentliche Tanzanlässe ohne besondere Bewilligung gestattet sind, wie folgt festgesetzt:

- | | |
|----------------------------|---------------|
| 1. Neujahr | 1. Januar |
| 2. Bauernfasnacht-Samstag | 27. Februar |
| 3. Bauernfasnacht-Sonntag | 28. Februar |
| 4. Ostermontag | 12. April |
| 5. Bundesfeier | 1. August |
| 6. Kirchweih (für Brütten) | 25. September |
| 7. Herbst-Tanztag | 9. Oktober |
| 8. Silvester | 31. Dezember |

Drückt uns oft die Sorge bleiern
In des Tagwerks schwerem Gang,
Lasst uns froh am Abend feiern;
Denn das Leben währt nicht lang.

Fr. von Dodenstedt

*

*

Wir wünschen Allen Frohe Festtage und zum Neuen Jahr viel Glück, Gesundheit und Freude.

Die Gemeinderatskanzlei

URNENGANG VOM 29. NOVEMBER 1981

Stimmbeteiligung: 53,8 %

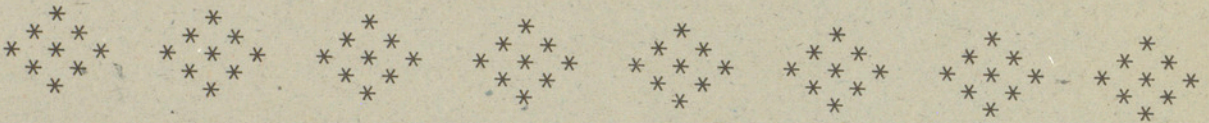
Kantonale Abstimmung

Bewilligung eines Staatsbeitrages von 523 Mio. Franken für den Ausbau der SBB-Anlagen zur Einrichtung einer S-Bahn	Ja	344
	Nein	76
	Leer	4

Eidgenössische Abstimmung

Bundesbeschluss vom 19. Juni 1981 über die Weiterführung der Finanzordnung und die Verbesserung des Bundeshaushaltes	Ja	325
	Nein	85
	Leer	8

Wahlbüro Brütten



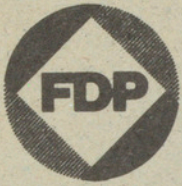
SCHNEERÄUMUNG

Fahrzeuge, die auf öffentlichen Strassen und Plätzen parkiert werden, stören die Winterdienstarbeiten (Pfadern, Sanden, Salzen) und laufen zudem Gefahr, durch Schneepflüge und andere Winterdienstgeräte beschädigt zu werden. Allfällige Schäden, die durch solche Kollisionen entstehen, sind durch den Eigentümer des Fahrzeuges selbst zu tragen. Fahrzeughalter, die über keine Garage verfügen, sollten sich daher wenigstens einen Parkplatz auf privatem Grunde sichern.

Das Waschen von Autos auf Strassen und Trottoirs, allenfalls aber auch auf Vorplätzen, von denen das Wasser auf den öffentlichen Grund abfließt, ist verboten und führt während der Frostzeit zu Eisbildung. Für Unfälle, die daraus entstehen könnten, haftet der Verursacher.

Schnee aus Einfahrten oder Vorgärten darf nicht auf die Strasse oder auf Gehwege abgelagert werden. Dieses Vorgehen behindert den öffentlichen Strassenverkehr und ist daher untersagt.

Der Gemeinderat



Parteiversammlung der FDP Brütten

Am 30. November 1981 fand eine gut besuchte Parteiversammlung der FDP Brütten statt.

Zur Debatte standen das Budget 1982, die Initiative zur Schaffung einer Gewerbezone sowie die im nächsten Frühling stattfindenden Behördenwahlen.

Das Budget 1982 wurde vom Finanzvorstand, H. Durrer, umfassend und präzise erläutert und gab zu keinen grossen Diskussionen Anlass. Mit Freude wurde vor allem die erneute Senkung des Steuerfusses zur Kenntnis genommen, entspricht doch dies seit langem der von der FDP Brütten vertretenen Politik.

Zur Schaffung einer Gewerbezone referierte Gemeinderat M. Bocion. Die Versammlung konnte sich den Argumenten des Gemeinderates anschliessen und beschloss die Ablehnung der Initiative.

Als letztes Traktandum kamen die im Frühjahr 1982 stattfindenden Behördenwahlen an die Reihe. Dabei wurden mit grossem Bedauern die angekündeten Rücktritte von Gemeinderat Hermann Durrer und RPK-Präsident Robert Allgaier zur Kenntnis genommen. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, sich mit den anderen Parteien in Verbindung zu setzen und dabei auch den Willen der FDP zu vertreten, auf eine Wählerversammlung zu verzichten.

Rücktritte und Neuwahlen

Im Namen der FDP Ortsgruppe möchte ich allen scheidenden Behördenmitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle unseres Dorfes herzlich danken. Sie machen nach zum Teil mehreren Amtsperioden unverbrauchten Kräften Platz, und wir wünschen ihnen für die zusätzliche Freizeit viel Erfüllung und Freude. Speziell danken möchte ich unseren Parteifreunden H. Durrer, Finanzvorstand und R. Allgaier, Präsident RPK, für ihre aussergewöhnliche Leistung und das Pflichtbewusstsein, mit dem sie ihre Aemter ausfüllten.

Wir hoffen, dass sich wieder genug Brüttemer für die nächsten Behördenwahlen zur Verfügung stellen werden.

W. Walser
Präsident Ortsgruppe FDP

FEUERWEHR BRÜETTEN

Bitte an die Bevölkerung!

Auch in diesem Winter ist mit starken Schneefällen zu rechnen. Damit die Feuerwehr rasch zum Einsatz gelangen kann, bitten wir Sie, die in der Umgebung Ihres Hauses liegenden Hydranten, wenn nötig, sofort von den Schneemassen freizulegen.

Für Ihre Mithilfe besten Dank.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, dass Sie bei Schadenmeldungen richtig vorgehen:

- W e r m e l d e t
- W a s b r e n n t
- W o b r e n n t e s nicht nur Name und Strasse, sondern auch die Ortschaft Brütten bekanntgeben (Feuermeldestelle Maggi Kempthal)

Gesuche um Ein- oder Umteilungen sind bis 5. Januar 1982 an den Kommandanten Werner Altorfer
Unterdorfstr. 38
8311 Brütten

zu richten.

Feuerwehrkommission
Brütten



OEFFNUNGSZEITEN DER MULDENDEPONIE

Die bis jetzt gehandhabten Oeffnungszeiten gaben zu keinen Bemerkungen Anlass. Sie werden deshalb wie folgt definitiv festgelegt:

März - November	Dienstag	19.00 - 20.00 Uhr
	Samstag	16.00 - 17.00 Uhr
Dezember - Februar	Dienstag	geschlossen
	Samstag	16.00 - 17.00 Uhr

Gesundheitsbehörde Brütten

DORFKALENDER

- So 20. 12. 81 Sonntagsschul-Weihnacht in der Kirche
Einläuten 19.15, Beginn 19.30 Uhr
- Do 24. 12. 81 Christnachtfeier mit festlicher Musik,
22.00 Uhr in der Kirche
- Fr 25. 12. 81 Gottesdienst mit Abendmahl, 9.30 Uhr
- Fr 1. 1. 82 Abendgottesdienst, 20.00 Uhr
- Di 5. 1. 82 Erste Badefahrt nach Zurzach
8.00 Uhr ab Postplatz Brütten
- Do 7. 1. 82 Nothelferkurs, 20.00 - 22.00 Uhr
im Schulhaus Chapf
- Fr 8. 1. 82 Tennisclub GV, 20.00 Uhr
Restaurant Hofacker
- Do 14. 1. 82 Fortsetzung Nothelferkurs
20.00 - 22.00 Uhr Schulhaus Chapf
- Mo 18. 1. 82 Einschreibungen Kindergarten
16.15 - 17.00 Uhr altes Schulhaus

Vorschau:

- Mi 20. 1. 82 Mit dem Rücken in die Zukunft?
20.00 Uhr Unterrichtszimmer der Kirche
- Fr 22. 1. 82 Jungbürgerfeier, 20.00 Uhr im
Restaurant Steighof
- So 24. 1. 82 Abendgottesdienst, 20.00 Uhr Kirche
- Mi 27. 1. 82 Altersnachmittag, 14.00 Uhr im
Restaurant Sonnenhof
- Do 28. 1. 82 Mit dem Rücken in die Zukunft?
20.00 Uhr Unterrichtszimmer der Kirche
- Do 28. 1. 82 Bibelabend, 20.00 Uhr Unterrichts-
zimmer der Kirche
- Di 3. 2. 82 Mit dem Rücken in die Zukunft?
20.00 Uhr Unterrichtszimmer der Kirche

* * * * *
* * * * *
* * * * *

Das Mitteilungsblatt Nr. 127 wird am 15. Januar 1982
erscheinen. Beiträge sind bis spätestens Sonntag,
10. Januar, 18.00 Uhr an Herrn Hans Hoerni erbeten.